

De Hobby-Huuswart

Schwank in einem Akt von Daniel Kaiser

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 4 D	ca. 40 Min.
Erna Seltenfett (100)	Hausfrau, ca. 50	
Otto Seltenfett (74)	Ihr Ehemann, Beamter, ca. 55-60	
Rosi Meier (41)	Serviertochter, ca. 30-35	
Anna Müller (32)	Supermarktverkäuferin, ca. 30-35	
Jenny (22)	Künstlerin, ca. 20	
Bruno (30)	Ihr Freund, Künstler, ca. 25	
Peter Klein (24)	Vertreter für Damenwäsche, ca. 40	
Eine Papageienstimme (15)		

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Treppenhaus / Parterre

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Treppenhaus/Parterre mit 4 Wohnungstüren. Hinten in der Mitte ein offener Eingang. Links geht es in Hof und rechts auf die Strasse. Auf der rechten Seite befinden sich die Wohnungstüren von Seltenfetts und Rosi Meier. Auf der linken Seite die Wohnungstüren von Anna Müller und dem Künstlerpaar. Diese Türe muss so präpariert sein, dass ein Rechteck samt Türschloss herausgesägt werden kann.

Inhaltsangabe

In einem Wohnhaus mit 4 Mieterparteien ist der hilfsbereite Otto Seltenfett, Beamter, verheiratet mit Erna und Besitzer eines hochintelligenten Papageis, sehr beliebt ...vor allem bei Rosi Meier und Anna Müller. Die beiden alleinstehenden Damen sind ihm jedenfalls sehr dankbar, wenn er bei ihnen mal wieder eine Glühbirne ausgewechselt hat, oder andere handwerkliche Kleinarbeiten bei ihnen erledigt hat. Erna, seine Frau, unterstützt ihn dabei, denn sie ist der Meinung, dass diese handwerkliche Tätigkeit ein kleiner körperlicher Ausgleich zur überwiegend sitzenden Tätigkeit Ottos ist, die ihm gut tut.

In letzter Zeit hält sich aber Herr Seltenfett sehr oft und lange in den Wohnungen der Damen auf. Was tut er wohl bei diesen Damen? Der Vertreter für Damenwäsche Peter Klein sorgt dafür, dass das Geheimnis gelüftet wird.

1. Akt

1. Szene Otto, Erna

Wenn der Vorhang aufgeht, sieht man bei Seltenfetts sich die Wohnungstür öffnen, Herr Seltenfett verlässt die Wohnung, um zur Arbeit zu gehen. Seine etwas vollschlanke Frau verabschiedet ihn. Ab und zu krächzt ein Papagei.

Otto: *(küsst seine Frau flüchtig auf die Wange, seufzt)* Ich muss mal wieder hinaus ins feindliche Leben.

Erna: *(bekleidet mit einer Kittelschürze oder einem Hauskleid)* Zum Glück ist ja heute schon Freitag, da hast du ja früher Feierabend.

Otto: Es könnte aber wieder mal später werden. Du weißt ja, die leidigen Überstunden. Leg' du dich ruhig noch mal hin!

Erna: Um die Zeit? Aber Schatz, das bräuchte ich nicht fertig. Ich kann mich doch nicht noch mal hinlegen, während du dich abrackern gehen musst.

Otto: Nanu, seit wann bist du denn der Meinung, dass ich mich im Büro abrackere? Erst neulich hattest du mir doch für mein Büro einen Bewegungsmelder geschenkt!

Erna: *(lachend)* Das sollte doch nur ein kleiner Scherz sein, Schatz. Nein, das mache ich nicht, mich noch einmal hinlegen. Als ich noch jung war, konnte ich das. Außerdem habe ich auch meine Arbeit.

Otto: Arbeit!? Was hast denn du zu arbeiten?

Erna: Das ist wieder typisch Mann. Abstauben, Saugen, Waschen, Bügeln, usw.

Otto: Ach, das bisschen Haushalt ist doch keine Arbeit.

Erna: *(böse)* Bitte, dann mach es doch selber.

Otto: *(beleidigt)* Schon gut, ...schon gut.

Erna: Nun geh schon, sonst kommst du noch zu spät.

Otto: Na, wie du meinst, also, tschüss, bis dann. *(Geht zur Ausgang)*

Erna: *(mahrend)* Bekomm ich keinen Kuss?

Otto: *(kehrt noch mal um)* Natürlich mein Schatz, verzeih...

Papagei: *(off, krächzend)* Tschüss, bis dann! Küsschen!

Otto: *(zum Papagei)* du bekommst sicher keinen Kuss!

Erna: Ach Otto... denkst du daran? Du wolltest doch für Prinzchen noch dieses Futter mitbringen, von dem sie jetzt im Werbefernsehen so viel her machen?

Otto: Mache ich... *(küsst sie auf die Wange und verlässt dann, sich noch einmal umdrehend und winkend, das Haus. Hinten rechts ab)*

Papagei: *(krächzt off)* Ich will lieber eine Braut!

Erna: Sei still, Prinz, mache nicht solchen Krach am frühen Morgen.

Papagei: *(krächzt off)* Geht in Ordnung!

Erna: *(geht an jede Haustür und horcht an dieser, ob sich irgend etwas regt. Dann beginnt sie Metallteile (Türknauf, Schloss, Namensschild) an ihrer Wohnungstür zu putzen. Sie sieht immer wieder zur Wohnungstür von Anna Müller, weil sie hofft, dass diese ihre Tür öffnet, um mit ihr zu tratschen. Dann sieht auf ihre Armbanduhr)* . Halb acht schon und bei der Müllern rückt und rührt sich noch nichts. Wie kann man nur so lange schlafen. Auch wenn sie abends lange in der Kneipe ist. Das ist ja direkt schon Schlamperei. Na ja, die kann sich's leisten, hat ja keinen Mann zu versorgen. ...Ja, ja, ... Als ich noch jung war konnte ich auch so lange im Bett bleiben *(Sie geht zur Tür von Frau Müller und putzt dort auch die Metallteile, wobei sie ab und zu gegen die Tür klopft, bis Frau Müller endlich, noch verschlafen und im Morgenrock, gähmend die Tür öffnet)*

2. Szene

Rosi, Erna

Rosi: Ach, Frau Seltenfett. Sie sind ja schon wieder so fleißig am frühen Morgen. Ich bin eigentlich noch gar nicht ansprechbar. Bin wieder einmal sehr spät ins Bett gekommen. So gegen zwei.

Erna: *(wunderfitzig)* Alleine?

Rosi: Wie bitte?

Erna: Ich meine, ob sie alleine im Bettehh, ..Betrieb waren?

Rosi: Ach so, ja. Ich war alleine im Service.

Erna: So eine Tätigkeit als Kellnerin in einem Lokal wäre nichts für mich. Dieser Lärm, diese verruchte... äh... verbrauchte Atmosphäre, ach nein. *(schüttelt sich)*

Rosi: *(seufzend)* Tja, was soll man machen. Ich verdiene eben mein täglich Brot mit dieser Arbeit. Aber hören Sie doch auf bei mir zu putzen. Das müssen Sie doch nun wirklich nicht!

- Erna:** Ach wissen Sie, mein Mann und ich sind nun einmal sehr für Nachbarschaftshilfe. Wir machen das gerne. Besonders mein Otto.
- Rosi:** Ja, das stimmt. Da fällt mir ein, bei mir im Bad tropft mal wieder der Wasserhahn. Ob nicht vielleicht Ihr Mann...
- Erna:** Aber natürlich, Frau Müller. Ich sage ihm das.
- Rosi:** Das ist lieb. Aber nun entschuldigen Sie mich, ich muss mich noch ein wenig hinlegen.
- Erna:** Aber selbstverständlich, Frau Müller. Es tut mir leid, dass ich Sie aus Ihrem wohlverdienten Schlummer gerissen habe. Wissen sie, als ich noch jung war..... *(Die Wohnungstür von Anna öffnet sich)*

3. Szene

Rosi, Erna, Anna

- Anna:** *(tritt ausgehertig, heraus)* Ach, guten Morgen.
- Rosi:** Guten Morgen.
- Erna:** *(auf die Uhr sehend)* Einen schönen guten Morgen, Fräulein Meier. Schick sehen Sie wieder aus. Als ich noch jung war....
- Anna:** *(einfallend)* Ich will zum Supermarkt.
- Erna:** Ja, ja, die Pflicht ruft, Sie Ärmste. Heute am Freitag ist es ja an der Kasse wieder besonders voll. Aber kommen Sie nicht zu spät? Der Supermarkt macht doch schon um sieben auf.
- Papagei:** *(off)* Was geht dich denn das an? *(Die beiden Frauen lachen)*
- Rosi:** *(lachend zu Anna)* Wie Recht er doch hat.
- Erna:** *(zum Papagei rufend)* Halt den Schnabel, Prinz.
- Rosi:** Dieses Tier ist ja ein Phänomen!
- Anna:** Ja, wirklich, kaum zu glauben.
- Erna:** Ja, unser Prinz, der Liebling meines Mannes, ist außergewöhnlich intelligent. Er hat bei einem Intelligenztest für

Papageienvögel den ersten Preis gewonnen. Sein Intelligenzquotient beträgt 140!

Papagei: *(off)* 150, du doofe Nuss!

Anna : *(leise zu Rosi)* Dann ist dieser Vogel ja der intelligenteste in der Familie Seltenfett

Erna: *(off)* Du sollst den Schnabel halten, du Biest!

Papagei: *(off)* Selber Biest!

Erna: Also, jetzt reicht es. Du nervst mich!

Papagei: *(off)* Du mich auch.

Erna: So,... jetzt decke ich dich mit dem Tuch zu, dann ist endlich Ruhe.

Papagei: *(off)* Das finde ich aber Scheiße! *(Erna deckt ein Tuch über den Käfig)*

Papagei: *(off)* Gute Nacht, Dicke.

Erna: *(zu Anna)* Jetzt müssen sie aber gehen, sonst kommen sie wirklich noch zu spätoder gibt ja noch mehr Kassiererinnen.

Anna: Ich komme nicht zu spät. Ich habe heute frei.

Erna: Ach... Ich will ja nicht neugierig sein, das liegt mir fern, aber warum gehen Sie denn dann ins Geschäft? Einkaufen hätten Sie doch auch gestern schon können. *(scheinheilig)* Dann hätten Sie den heutigen Tag mal ganz ohne Supermarkt genießen können. Oh, Entschuldigung, das geht mich natürlich nichts an...

Anna: *(Anna und Rosi werfen sich einen amüsierten Blick zu. Sie sind an die Neugierde und Penetranz von Erna gewöhnt)* Das stimmt schon, aber das Schlankheitsmittel, welches ich kaufen will, ist erst seit heute im Angebot.

Erna: Sie wollen für sich ein Schlankheitsmittel kaufen? Aber warum denn das? Das haben Sie doch wahrhaftig nicht nötig. Als ich noch jung war, gab es solche Sachen noch nicht.

Anna: *(zu sich)* Das sieht man. *(zu Erna)* Ich wollte ja das Mittel auch nicht für mich, sondern für Sie.

Erna: Für mich?! Also, wie kommen Sie denn darauf?

Anna: Nun ja, Sie beklagen sich doch häufig darüber, dass Sie, nun, sagen wir mal, etwas vollschlank sind und da dachte ich, das neue Mittel, welches sehr effektiv und ohne Nebenwirkungen sein soll, wäre mal was für Sie zum Ausprobieren. Man kann trotzdem alles und soviel man will, essen.

Erna: *(pikiert)* Das ist ja sehr nett von Ihnen, Fräulein Müller, aber ich habe so was auch nicht nötig. Mein Mann würde mir vielleicht was erzählen, wenn ich diesem albernen Schlankheitswahn frönen würde. Da bekäme ich ganz schön Ärger mit ihm. Er liebt jedes Pfund an mir!

Rosi: Ach, wirklich? Mir hat er aber etwas anderes erzählt..... *(jetzt etwas verlegen)* Ehh, ...ich meine, ihr Mann hat mir das auch schon erzählt.

Erna: *(erstaunt)* Mein Mann?Sehen sie, ich habe das also nicht nötig.

Anna: Ja, wenn das so ist, dann entschuldigen Sie bitte, Frau Seltenfett. Ich habe es ja nur gut gemeint.

Erna: Schon gut.

Anna: Dann gehe ich mir nur die neue Schönheitscreme kaufen. Die ist auch ab heute im Angebot.

Rosie: *(einfallend)* Schönheitscreme?

Anna: Ja. Sie beinhaltet einen ganz neuen Stoff, - XYZ 999, aus dem Sexualhormon einer gemeinen Küchenschabe - welcher bewirken soll, dass man schon nach einmaligem Eincremen um mindestens 10 Jahre jünger aussehen soll.

Rosie: Ist ja toll! Die wäre auch was für mich. Mein Teint leidet ganz schön in der verrauchten Kneipenluft.

Anna: Ich kann Ihnen ja eine Tube mitbringen...

Rosie: Ach ja, bitte, das wäre nett. Am besten gleich zwei. Gibt es vielleicht auch noch eine Fertigmaske gegen trockene Haut?

- Anna:** Bestimmt. Soll ich die Ihnen auch noch mitbringen?
- Rosie:** Ach ja, das wäre nett, wenn es Ihnen nichts ausmacht?
- Anna:** Aber woher denn, das mache ich gern. Und für Sie auch, Frau Seltenfett?
- Erna:** Um Gotteswillen, nein. So ein chemisches Zeug lasse ich nicht an meine zarte Haut. Nur Wasser und Babyseife und ab und zu vielleicht eine Maske aus Naturprodukten. Die rühre ich mir dann selbst an. Gleich für den ganzen Körper.
- Rosie:** Ja? Und welche Zutaten nehmen Sie dafür?
- Erna:** Drei bis vier Eier, oder auch fünf, je nach dem, wie viel ich gerade vorrätig habe, einen Liter Vollmilch, Honig, etwas Mehl, etwas Zitronensaft und Olivenöl. Das mixe ich alles gut durch, reibe mich damit ein, wickle mich in Handtücher und lege mich hin. Auf die Augen nehme ich noch frische Gurkenscheiben.
- Rosie:** Hm,... hört sich gar nicht schlecht an und von dem Rest können Sie Ihrem Mann dann ein Omelett machen.

4. Szene

Rosi, Erna, Anna, Bruno, Jenny

- Bruno:** *(tritt mit Jenny aus der Wohnung)* Morgen.
- Erna:** Guten Tag. Der Morgen ist ja wohl schon vorbei. Als ich noch jung war, war ich um diese Zeit schon wieder müde. Aber, na ja, für Sie beide als freischaffende Künstler, ist es wohl noch sehr früh am Morgen. Wo soll's denn hingehen?
- Jenny:** Also, das ist doch wirklich...
- Bruno:** *(stößt sie an)* Ach, lass doch. *(zu Erna)* Wir haben nichts besonderes vor.
- Erna:** *(abschätzig)* Ja, ja, ...ihr Künstler habt nie etwas besonderes vor.

Bruno: Wir wollen zum Supermarkt einkaufen. Bei uns steigt heute Abend eine kleine Fete... äh,.. ein Atelierfest unter dem Motto: Horror.

Erna: Wie?

Bruno: Horror.

Erna: Ach, wie schön. Als ich noch jung...

Jenny: *(einfallend)* Es kann es ein bisschen laut werden. Wir hoffen, Sie haben Verständnis dafür. *(provozierend zu Erna)* Sie waren sicher auch mal jung.

Erna: Aber ja, natürlich. Ist doch nett, wenn junge Leute fröhlich zusammen feiern. Gibt es einen besonderen Anlass?

Jenny: *(kurz angebunden)* Nein, nein, nur so. Komm schon, Bruno. *(beiseite)* An der neugierigen Kuh vergreife ich mich noch mal. *(Beide hinten rechts ab)*

5. Szene

Rosi, Erna, Anna

Rosie: Das letzte Atelierfest bei diesen zwei war aber ganz schön laut, von wegen ein bisschen. Aber ich bin ja durch die Kneipe an Krach gewöhnt. Außerdem bin ich nicht da.

Anna: Mich stört der Lärm auch nicht. Wenn sie's nicht übertreiben und es nicht wieder wie beim letzten Mal zu einer Schlägerei kommt, dann...

Erna: *(einfallend)* ...dann rufe ich die Polizei!

Rosie: Polizei?

Erna: Ja! Wissen sie, als ich noch jung war.... *(in ihrer Wohnung klingelt das Telefon, sie geht hinein und nimmt den Hörer ab, dann entsetzt im off)* Waaas?! Oh Gott, ich komme sofort. *(kommt mit Mantel aus Wohnung)*

Rosie: *(besorgt)* Ist was passiert, Frau Seltenfett?

Anna: Mir Ihrem Mann?

- Erna:** Das Krankenhaus! Meine Mutter hatte einen Unfall und liegt im Krankenhaus, sie verlangt nach mir, oje, oje. Hoffentlich ist es nicht so schlimm. *(rennt zur Haustür raus).*
- Anna:** Hm,... na ja, wenn sie mich auch manchmal durch ihre Neugierde nervt, aber das täte mir leid für sie, wenn ihrer Mutter was Ernstliches passiert wäre.
- Rosie:** Ja, mir auch. So, jetzt wird es aber Zeit, dass ich mich auch anziehe, meine Müdigkeit ist mir inzwischen vergangen.
- Anna:** Und ich mache mich auf den Weg zum Supermarkt, die Kosmetika holen. Also, bis nachher. *(geht Richtung Haustüre, dreht sich nochmals um. Öfft Erna nach)* „Wissen sie, als ich noch jung war....*(geht lachend hinten rechts ab)*
- Rosie:** *(geht lachend in ihre Wohnung, schließt die Tür)*

6. Szene

Otto, Rosie, Erna, Anna

Einen Augenblick später kommt Otto von der Straße herein.

- Otto:** *(kommt durch die Haustüre herein. Er geht an seine Wohnungstür und klingelt, nichts rührt sich)* Niemand da. Fein, das hätte also geklappt. Anna ist auch eben weggegangen, dann klinge ich bei Rosie. *(klingelt an Rosies Tür)*
- Rosie:** *(sie öffnet im Bademantel, ein Frotteehandtuch um den Kopf)* Otto, du?! Um diese Zeit? Wenn dich einer sieht.
- Otto:** Ist ja keiner da. Fräulein Müller ist soeben weggegangen und meine Frau ist ins Krankenhaus.
- Rosie:** Woher weißt du denn das?
- Otto:** Weil ich sie angerufen und dort hinbestellt habe..... mit verstellter Stimme.
- Rosie:** Du hast sie angerufen?
- Otto:** Ja. Gut, nicht?

- Rosie:** Das findest du gut? Also, ich weiß nicht. Deine Frau hat sich mächtig aufgeregt.
- Otto:** Na ja, vielleicht, aber dann ist sie umso beruhigter, wenn sie im Krankenhaus erfährt, dass mit ihrer Mutter gar nichts passiert ist. (*drängend*) Nun lass mich doch schon rein, ehe noch jemand kommt. (*drängelt sich energisch rein und schließt die Tür.*)
- Erna:** (*kommt durch Haustüre zurück. Kopfschüttelnd*) Also, so was! Ein Glück nur, dass ich noch mal mit dem Handy im Krankenhaus angerufen habe, sonst hätte ich mir den weiten Weg umsonst gemacht. Gottseidank hat sich der Anruf als Irrtum herausgestellt. (*geht in ihre Wohnung*)
- Rosie:** (*öffnet ihre Wohnungstür*) Otto, bitte, gehe jetzt. Im Moment will ich meine Ruhe haben. Ich habe deiner Frau erzählt, dass du bei mir mal den Wasserhahn im Bad reparieren sollst, dann kannst du ruhig später mal kommen, auch wenn sie da ist.
- Otto:** Na schön, ist aber schade, jetzt wo sie gerade mal länger unterwegs ist. (*Rosie schließt die Tür.*) Schade, dass Anna nicht da ist, aber sie müsste eigentlich gleich wieder kommen, wenn sie nur kurz zum Supermarkt ist, wie Rosie erzählte. (*überlegt kurz*) Ich schicke ihr eine SMS: (*betätigt das Handy*) .“Bin gleich bei dir, lass mich dann schnell rein, dein Otti“. So, jetzt warte ich im Hof bis sie kommt. (*hinten links in den Hof ab*).
- Anna:** (*kommt von hinten rechts zurück und will bei Rosie klingeln, hält aber inne*). Ach, vielleicht hat sie sich doch noch mal hingelegt. Die Creme hat Zeit bis nachher. Otto will ja auch gleich hier sein. Nur gut, dass seine Frau nicht da ist. (*sie schließt ihre Tür auf und geht rein und macht zu.*)
- Otto:** (*kommt vom Hof und will zu Anna, da hört er jemand im Gang, er geht schnell wieder in Hof*)

7. Szene

Otto, Rosie, Erna, Anna, Peter

- Peter:** (*kommt von hinten rechts herein. Er ist ein junger Vertreter, in dunklem Anzug, weißem Hemd und Krawatte, mit einer großen Tasche. Er sieht sich um.*) Nur vier Parteien. Das gibt nicht viel her. (*sieht auf die Schilder*) Anna Müller. Hm,... mal sehen, ob

jemand da ist. Eine alleinstehende Frau wäre ja nicht schlecht.
(*Er klingelt, die Tür geht auf, man sieht nur Annas Arm nach ihm greifen und den Verdutzten blitzschnell in die Wohnung ziehen, Tür geht zu*)

Otto: (*kommt vom Hof und klingelt mehrmals bei Anna. Endlich geht die Tür auf*) Warum dauert denn das so lange, soll mich meine Frau noch sehen? (*geht zur Tür rein. Tür zu. Dann Tür auf, man sieht das Bein von Otto, der Peter einen Fußtritt gibt, der in den Flur taumelt*) Raus mit dir, Kerl! Und lass dich hier nie wieder blicken! Hier, vergiss deine Lumpen nicht! (*Dessous fliegen Peter hinterher und seine Vertretertasche*)

Peter: (*streicht seine zerzausten Haare glatt und rückt seinen Schlips zurecht, dann sammelt er Schimpfend die Sachen ein und stopft sie in die Tasche*) Unverschämtheit! So ein Blödmann. Wenn der mir noch mal unter kommt, kriegt er eins in die Fresse. Schade, beinahe hätte ich die süße Schnecke soweit gehabt, dass sie mir ein paar Fummel abgekauft hätte. (*seufzt*) Na ja, da kann man eben nichts machen, Ist heute nicht mein Tag. (*geht Richtung Ausgang, kehrt aber wieder um*) Mal sehen, ob hier jemand da ist. (*Klingelt bei Erna, sie öffnet die Tür*) Guten Tag, gnädige Frau, Sie brauchen nicht zu erschrecken, aber ich möchte... äh,... ich wollte...

Erna: Sie sind Vertreter?

Peter: So ist es.

Erna: Und wofür?

Peter: Äh,... für Damenwäsche...

Erna: (*lacht*) Huuch! Na, dann kommen Sie mal rein, junger Mann!

Peter: Ich bin so frei. (*rein in die Wohnung, Tür zu*)

Anna: (*Wohnungstür von Anna geht auf*) So, Otto, bitte geh' jetzt, wir wollen nicht riskieren, dass noch jemand was mitkriegt. Vielleicht kannst du nachts mal wieder kommen und die Steckdose reparieren.

Otto: Hast recht, , also, bis dann. (*Anna schließt sie die Tür. Otto geht gebückt – wegen Rosie - zu seiner Tür und will sie*

aufschließen, aber der Schlüssel steckt von innen) Nanu, das gibt's doch nicht, da scheint der Schlüssel zu stecken, also ist Erna schon wieder zurück. Hoffentlich hat sie nichts bemerkt. *(Er klingelt ein paar Mal)*

Erna: *(Erna öffnet. Bei ihrem Hauskleid ist die Knopfleiste offen. Erschrocken)* Otto, du schon?

Otto: Ja, ich hatte heute früher Schluss, wollte dich überraschen, Liebling. Warum ist denn der Käfig am helllichten Tag zugedeckt?

Erna: Prinz war sehr ungezogen.

Otto: Müsst ihr euch denn immer streiten! Jetzt ist er bestimmt wieder eingeschnappt. *(nimmt das Tuch weg)* Hallo, Prinzchen, Vati hat dir was Feines mitgebracht. *(Hält den Finger an den Schnabel und wird gebissen)* Auaaa!

Papagei: Verpiss dich!

Otto: Du Böser, du!

Papagei : Leck mich doch.

Otto: *(den Käfig wieder zudeckend)* Himmel Arsch und Zwirn! Wo hat das arme Tier nur diese Ausdrücke her! Von mir nicht. Man muss sich ja vor den Leuten schämen.

Erna: Von mir auch nicht. Wahrscheinlich aus dem Fernsehen. *(macht Türe zu)*

Otto: *Die Türe geht schnell wieder auf. Otto hält Peter am Kragen und befördert ihn mit einem Fußtritt nach draußen.)* Habe ich dir nicht gesagt, du sollst dich hier nicht mehr blicken lassen? *(Tür zu. Tür auf, er wirft ihm Tasche und Dessous hinterher, Tür zu).*

Peter: *(reibt sich sein Hinterteil und sammelt sein Sachen ein.)* Hach nee. Habe ich den Kerl nicht eben schon mal gesehen? Na ja, die Dicke hätte wahrscheinlich sowieso nichts gekauft. Solche Größen habe ich nicht vorrätig. Ich glaube, ich gehe jetzt erst einmal eine Pause machen. Hier um die Ecke war, glaube ich, eine Kneipe. *(geht hinten rechts ab)*

8. Szene

Bruno, Jenny

Jenny: *(kommt mit Bruno von hinten rechts. Sie haben 2-3 Kästen Bier bei sich und eine große Plastiktüte. Sie streiten sich lautstark.)* Musstest du denn unbedingt wieder so viel zum Saufen holen? Mir reicht noch die Keilerei vom letzten Mal. Du weißt doch, dass du nichts verträgst.

Bruno: Du hast es nötig! Schließlich warst du an der Keilerei nicht ganz unschuldig. Hast wieder mal ganz schön mit Harry rumgeflirtet. Du weißt doch, dass mich das rasend macht.

Jenny: Quatsch, du hast mit Harrys Tussi im Schlafzimmer rumgemacht und da ist der ausgerastet.

Bruno: Wir haben nicht ‚rumgemacht‘, wir haben uns nur ein bisschen ausgeruht.

Jenny: Ja, ja, ja,... halt bloß die Klappe...

Bruno: Nun schließ' schon auf! *(Jenny sucht vergeblich nach dem Schlüsselbund)*

Jenny: Ich habe die Schlüssel nicht, die musst du haben.

Bruno: *(sucht vergeblich nach den Schlüssel)* Ich habe sie auch nicht. Du musst sie haben!

Jenny: *(sucht noch mal)* Ich habe sie nicht.

Bruno: So ein Mist! Auch das noch. Was machen wir nun?

Jenny: Den Schlüsseldienst anrufen.

Bruno: Bei dir piept's wohl. Was meinst du, was das kostet. Nee, nee, kommt nicht infrage.

Jenny: Hast du einen bessren Vorschlag?

Bruno: Vielleicht. Klingel doch mal bei dem Seltenfett. Vielleicht ist er da und kann uns irgendwie helfen. Seine Frau erzählt doch immer, dass er seinen Nachbarn gern mal behilflich ist.

Jenny: Klinge du doch! Dir traut sich keiner was abzuschlagen, so gefährlich wie du aussiehst.

Bruno: Nee, nee, mach' du das mal. Bei dir springt er eher an. Also los, Brust raus, Bauch rein, mit dem Hintern gewackelt und dann wird es schon klappen.

Jenny: Was quatschst du denn da für einen Müll. Bei dem alten Knacker doch nicht mehr.

Bruno: Hach, das glaube ich nicht. Ich beobachte doch immer, wie er hier immer bei den beiden Frauen rumschleicht und ein und aus geht. Das seine Alte das nicht stört...

Jenny: Was du alles so siehst..., mit ist nichts aufgefallen.

Bruno: Also los, nun klinge schon! (*Jenny klingelt, Erna öffnet die Tür*).

9. Szene

Bruno, Jenny, Erna, Otto

Jenny: Guten Tag, Frau Seltenfett, bitte entschuldigen Sie die Störung, aber ist Ihr Mann zufällig da?

Erna: Mein Mann? Was möchten Sie denn von ihm?

Bruno: Wir haben unsere Schlüssel vergessen und kommen nicht in die Wohnung und da...

Otto: (*aus dem Wohnzimmer kommend*) Was gibt es denn? Wer ist denn da? Ach, die junge Dame von nebenan?

Erna: Ja. Herr und Frau Bach haben keine Schlüssel und kommen nicht in ihre Wohnung.

Otto: Ja, und?

Jenny: Guten Tag Herr Seltenfett, könnten Sie uns nicht irgendwie helfen?

Otto: (*blickt wohlgefällig auf Jenny*) Aber gern. Mal sehen, was sich da machen lässt. (*zu Bruno*) Tag.

Bruno: Tag. Ja, schöner Mist. Hätten Sie vielleicht mal einen Schraubenzieher? Ich könnte mal versuchen, damit das Schloss abzuschrauben.